Die
Merchants & Mechanics Bank,
von Scranton, Pa.

Capital, - - - - $500,000.00

Präsident—John Handley.
Vice-Präsident—J. C. Burgess.
Cassirer—Rudolph T. McCabe.
Sekretär—Joseph H. Günster.

Directoren:

Joseph H. Günster, Col. Peter Burschel,
Daniel B. Brainard, Patrick McCann,
D. B. Oakes, Edward Jones,
Daniel Howell, M. M. Kearney,
David T. Richards, Thomas Moore,
John Handley.

Organisirt unter einem speziellen Charter der Gesetzgebung mit doppelter Verbindlichkeit.

Sechs Prozent Interessen bezahlt auf Zeitpositen.

Personen, welche in dieser Bank deponiren, können nach Belieben Geld ziehen.

Collektionen an allen Hauptorten werden gemacht und am Tage der Zahlung zum niedrigsten Wechsel-Course berechtigt.

Wechsel verkauft für New-York und Philadelphia, Deutschland, England, Irland, Schottland und allen Punkten von Europa.

In Owen's Atelier wird deutsch gesprochen!

Owen's Gallerie

„Marbl Block,"
224 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.

Zu ebener Erde. Eingang in Lacrereau's Juwelengeschäft, nächste Thüre zu

Neuen zweiten National Bank.

Die beste Gallerie im nördlichen Pennsylvanien.

Die besten Bilder
von jeder Größe, Sorte und Beschreibung, die heutzutage gemacht werden. Photographien werden gewöhnlich in drei aus gefertigt und keine unangenehme Versäumniß erlaubt.

Bildern von Kindern
wird
Spezielle Aufmerksamkeit
geschenkt und bin ich stets erfolgreich.

Zum Copiren gebrauche ich die berühmte „Globe Linse," benutzt in der Ver. St. Küsten-Vermessung, da sie mathematisch genau vergrößert.

Photographien von Lebenden, oder kopirt und vergrößert von alten Bildern, werden in Oel, Wasser oder indianischer Farbe durch tüchtige Künstler kolorirt.

3f70 J. G. Owen, Photographist.

Connell & Battin,
(Nachfolger von Connell u. Silkman,)
Engros- und Detail-Händler in
Eisenwaaren
für Bauhandwerker,

Ames', Old Colony und Rowland's
Schaufeln,
Handwerkszeugen,
Kutschen-Bolzen,
Farben, Oel, Terpentin,
Alkohol und Kitt

Eisen, Blei, Cement und Terra Cotta
Röhren,
Refrigatoren, Wasserkühler,
Oefen und Blechwaaren

Fensterglas zu Fabrikpreisen.

Scranton, 1. Juli 1869.

M. Green,
Händler in importirten und einheimischen
Weinen, Liquören, Cigarren, &c.,
428 Lackawanna Avenue.

Der beste Bourbon in der Gegend. Importirte Weine und Brandies. Die beste Auswahl soeben aus dem Zollhause erhalten und zu Preisen verkauft, die jeder Konkurrenz spotten.

Ebenfalls ein großer Vorrath importirter und einheimischer Cigarren, die mit geringem Profit verkauft werden.

Porter und Ale, in ganzen und halben Fässern, immer vorräthig zu dem niedrigsten Marktpreise.

Waaren werden kostenfrei nach jedem Theile der City abgeliefert.

Dankend für das bisherige Zutrauen, bittet um Erhaltung desselben in der Zukunft.

12. Juli 1866.—ba

Germania
Lebens Versicherungs Compagnie.
zu New-York.

Kapital und Ueberschuß,	$ 770,000 00
Jährliches Einkommen	1,500,000 00
Versicherungen	27,150,000 00

Letzterklärte Dividende, 40 Prozent.

Germania Feuer Versicherungs Gesellschaft.

Baar-Kapital,	$ 500,000 00
Ueberschuß,	568,621 78
Total Vermögen	$ 1,068,621 78

Der Unterzeichnete ist alleiniger Agent für Scranton und Umgegend für diese beiden rühmlichst bekannten deutschen Gesellschaften und gern erbötig, jede nähere Auskunft zu ertheilen.

Versicherte Personen haben ihre Prämien an ihn zu zahlen. **M. Gehen,**

Office mit Advokat A. A. Chase, Gregory's Gebäude, Eingang an Penn Avenue. 22,1j

Nicht zu übersehen!

Indem ich nun meine Frühjahrsstoffe alle erhalten habe, so offerire ich hierdurch dem deutschen Publikum nachstehende Waaren zu den billigsten Preisen:

Seidenzeuge in allen Farben, von 1.50 Cents bis zu $2 per Yard die feinste und beste Seide.

Voll abgefaßte Seidene Kleider in allen Farben, von $8 an per Kleid.

Das neueste in Kleiderstoffen, **Poplins**, Alapacas, Mohairs, Delains, Plaids und alle Sorten gestreifte **Waare**, von 20 Cents per Yard an, bis zu allen Preisen.

Eine große reiche Auswahl von Trauerkleiderstoffen, bestehend aus allen Sorten Waaren.

Schwarze Alapacas, von 25 Cents an.

Marinos in allen Farben, von 65 Cents an bis zu 1 Dollar.

Shawls! Shawls!

Eine sehr große und billige Auswahl in schwarzen und farbigen Shawls, schon von $3 an eine gut reinwollene Shawl.

Eine vollständige Auswahl in Weißwaaren zu Kleider und allerlei Gebräuche.

Ferner **Flannels, Muslins, Calicos, Ginghams**, alle Sorten bunte und weiße **Bettdecken**, sowie alle Sorten **Kurzwaaren, Schleier und Handschuhe** in allen Farben in sehr großer Auswahl, sowie auch **Flour Oeltuch.**

Sonnenschirme! Sonnenschirme!

Direkt von der Fabrik eine sehr große Auswahl der schönsten und billigsten Sonnenschirme.

Ich bin sicher überzeugt, daß Jemand Geld sparen kann, wenn er seinen Bedarf bei mir kauft.

Indem nun manche Leute, die nicht sehr bekannt hier sind, aus Irrthum in einen anderen Store neben an gehen, so bitte ich das Publikum gefälligst genau auf meinen Namen zu sehen.

Isaac Levy,
Opera Store, 508 Lackawanna Ave.,
neben dem Möbelgeschäft von Grieser u. Comp.

Monatsschriften—Zeitungen.

Der Unterzeichnete hat jetzt die Agentur von allen in Scranton und Umgegend eingeführten Monatsschriften und Zeitungen übernommen und wird dieselben den verehrten Abonnenten prompt ins Haus liefern.

Katholiken empfehle ich das katholische Hausbuch, Alte und neue Welt und andere kathol. Zeitschriften und Bücher. Auch liefere ich Kalender und ähnliche Werke. Schriften unpassenden Inhaltes verbreite ich keine.

Hr. Charles D. Reußer nahe dem Courthause nimmt ebenfalls Bestellungen für mich an.

9f71 Jakob Geiger, Cedarstraße.

Notiz.—Herr Jakob Geiger ist auch ermächtigt, Subscriptionen auf das „Scranton Wochenblatt" entgegenzunehmen und es werden alle ihm übergebenen Bestellungen pünktlich ausgeführt. Friedr. Wagner.

M. Lutz, Bäcker,
(früher in Hyde Park,)

hat sein Geschäft nach der Lackawanna Avenue, zweite Thüre von M. Green, verlegt und wird daselbst einen reichhaltigen Vorrath von

Backwerk, Candies u. s. w.

halten. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Brodbacken gewidmet und nebst dem feinsten Weißbrod auch das beliebte deutsche Sauerteig- und Kümmelbrod immer vorräthig gehalten.

Aufträge für Gesellschaften werden prompt und zufriedenstellend ausgeführt und kann mein Geschäft sich im Anfertigen und Verzieren von feinen Cakes mit jedem andern messen. 6ap71

Thomas Deubel,
Baumeister und Contraktor,

übernimmt Contrakte zur Errichtung von Gebäuden jeder Art und aus jedem Material, ob klein oder groß, und besorgt überdaupt alle in das Baufach einschlagenden neue Arbeiten und Reparaturen prompt und zur Zufriedenheit.

Scranton, 16. März 1871.

Gebr. Goldsmith,
Lackawanna Avenue,
haben soeben ihre
Winter-Waaren,
bestehend aus einem immensen Vorrath von

Stiefeln und Schuhen
für
Jeden Stand

erhalten. Ueber Qualität und Billigkeit brauchen wir nichts zu sagen, die Ankündigung obiger Thatsache allein genügt, um ihren Store mit Kauflustigen zu füllen.

Sattlerei.

G. W. Fritz,
410—Lackawanna Ave.,—410

abrigirt alle Sorten von leichten und schweren

Pferde Geschirren.

Broadway Sells aus Rubber, Leder und mit Gold besetzt, auf Bestellung gemacht.

Ferner Händler in
Feinen Koffern,
Reisetaschen,
Kinder-Kutschen,
Pferdebekleidung &c.,
und Großhändler in
Sattlerei-Waaren.

Deutsche, sprecht bei ihm vor. 18mi71

Zur Beachtung.

Alle diejenigen, welche mir seit einem Jahr und darüber schulden, werden ersucht, binnen einem Monat zu zahlen, widrigenfalls ich Klage erheben werde.

17n70 Dr. Bodemann.

Wilhelm F. Kiesel. | Carl D. Reußer.
Wilh. F. Kiesel & Co.,
Wechsel-, Passage- und Speditions-Geschäft,
zweite Thüre vom Courthause.

Scheine zur Beförderung von Passagieren von und nach allen Gegenden Deutschlands und der Schweiz mit Dampf- oder Segel-Schiffen über Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool 2c. zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Auszahlungen durch Post-Anweisungen durch den Norddeutschen Lloyd nach dem Norddeutschen Bund, Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Luxemburg, den Niederlanden, Dänemark, Schweden und Norwegen.

Gelder für unsere Rechnung in Deutschland einbezahlt, werden in Gold oder Gegenwerth in Papier von uns vergütet.

Vollmachten, Mieths- und Kauf-Kontrakte, Vereinigte Staaten Pässe 2c. ausgefertigt.

Für alle durch uns besorgten Geschäfte wird garantirt.

6mi9 Wilh. F. Kiesel u. Co.

Continental Lebens V. Co.
von Hartford, Conn.

Um bei seinem Tode Ein Tausend Dollars zu erlangen, bezahlt der Versicherte Folgendes:

Alter.	Jährliche Einzahlungen.	Alter.	Jährliche Einzahlungen
15	13 85	38	26 42
16	14 16	39	27 40
17	14 48	40	28 41
18	14 82	41	29 50
19	15 17	42	30 66
20	15 54	43	31 90
21	15 93	44	33 22
22	16 33	45	34 61
23	16 76	46	36 10
24	17 20	47	37 66
25	17 67	48	39 32
26	18 15	49	41 07
27	18 70	50	42 93
28	19 21	51	44 90
29	19 77	52	46 98
30	20 37	53	49 20
31	21 00	54	51 54
32	21 65	55	54 03
33	22 34	56	56 68
34	23 07	57	59 50
35	23 84	58	62 48
36	24 65	59	65 67
37	25 51	60	69 07

Es bleibt sich gleich, wie bald der Versicherte stirbt, die volle Versicherungssumme wird beim Tode desselben sofort ausbezahlt.

Die obigen Einzahlungen verringern sich fortwährend.

Der Versicherte erhält jedes Jahr einen Theil des Profits, welchen er entweder ziehen, oder der Compagnie überlassen mag, in welchem letzteren Falle dieselbe die betreffende Summe zu 6 Proz. verzinst.

Wm. Bracken, Gen.-Agent.,
Zimmer No. 5, Erstes National Bank Gebäude,
19o71 Wilkesbarre, Pa.

Menzel's Hotel,
29 Bowery, Ecke Bayard St.,
New-York.

Dieses wohlbekannte im Centrum der Stadt gelegene Hotel ist allen Reisenden und Freunden bestens empfohlen. Chas. Menzel,
15f72 Prop.
früher „Union Restaurant," Scranton, Pa.

Proklamation!

Das billigste Geschäft in Scranton, um
Mehl; Thee; Kaffee; Zucker
und
Groceries und Provisions,
jeder Art, sowie importirte und einheimische
Liquöre
zu kaufen, befindet sich in
309½ Penn Avenue.

Vergeßt nicht: 10ag71

Gibson & Co.'s Cash Store
309½ Penn Avenue,
nächste Thüre zu Frau Freihel's Geschirr- und Notion-Geschäft,
in J. Knittel's Backsteingebäude.

Welche Vortheile
hat die
Elias Howe Maschine
über andere?

Erstens—Das Publikum kennt sie als dauerhaft. Der beste Beweis dafür ist, daß zwanzig Jahre Gebrauch noch keine second-hand „Howe" Maschinen in den Markt gebracht haben. Dies kann nicht von anderen Maschinen gesagt werden.

Zweitens—Sie enthält ihr eigenes Material zur Ausbesserung.

Drittens—Sie hat weniger schwache Theile als jede andere.

Viertens—Sie macht einen Stich, wie bei Hand; andere thun dies nicht.

Fünftens—Man hat vollständige Controlle über beide Faden, was bei anderen nicht der Fall ist.

Sechstens—Sie liefert den Faden im Verhältniß zur Dicke des verarbeiteten Stoffes, wodurch die Schnelligkeit erhöht, das Abfallen der Stiche und Brechen der Nadeln aber vermieden wird—ein großer Vortheil vor anderen Maschinen.

Siebentens—Sie näht einen festen Saum in Cassimier, den Stich an beiden Seiten verhüllend, und ebenso auf dünnes Papier, ohne Spannung zu verursachen.

Achtens—Der Fußbetschweren ist leicht beseitigt, wenn man eine Nadel einsetzen oder Unterarbeit einrichten will. Bei anderen Maschinen ist dies nicht so.

Neuntens—Viele neue Maschinen haben ihre Glanzperiode und ihren Verfall gehabt—ihre einst populären Maschinen sind jetzt kaum bekannt—andere haben radikale Veränderungen gemacht, um nur existiren zu können; während die Elias Howe Maschinen Compagnie dem Grundgedanken von „Elias Howe, Meister des Mechanismus," (die Maschine ist mechanisch korrekt und verändert sich nicht,) getreu geblieben ist und immer neue Anbauten an ihre Fabrik machen mußte und heute noch nicht den Bedarf versehen kann, obschon sie sechs Hundert Maschinen per Tag fabrizirt—gerade eine Maschine in der Minute. 15f72,1i

Zum Verkauf bei Wm. J. Crane,
324 Lackawanna Avenue, Scranton.
sowie - - - - - - C. M. Marwell,
103 Marktstraße, Wilkesbarre.

Stadt und Staat.

Das Pic Nic des Liederkranz und die Fahnenweihe des Grütli Vereins wurden am Montag trotz des drohend umwölkten Himmels gehalten. Der Zug war ein stattlicher, angeführt von Prof. Dillers Musikchor, dem der Grütli-Verein, nebst Damen und Jungfrauen in Kutschen folgte; dann kam der Turnverein, Delegationen anderer Vereine und der Liederkranz; als Marschälle zu Pferd fungirten die Herren Chas. Rosler, Dr. Fischer und John Horn. Auf dem Festplatze angekommen, begaben sich die Vereine nach der Halle, wo die Ceremonie der Fahnenüberreichung und Weihe vorgenommen wurde. Frl. Barbara Huber überreichte im Namen der schweizer Damen und Jungfrauen die Fahne, indem sie mit etwas befangener aber klarer Stimme sprach:

Geehrter Herr Präsident!
Werthe Mitglieder des Grütli-Vereins von Scranton.

Es gereicht mir zur besonderen Ehre, Ihnen im Namen sämmtlicher Frauen und Jungfrauen des Vereins hiermit ein Kleinod als Geschenk überreichen zu dürfen, welches Ihnen ein Beweis sein mag, wie hoch der weibliche Theil des Grütli-Vereins den löblichen Zweck desselben zu schätzen weiß.

Es ist, wie Ihnen das weiße Kreuz im rothen Felde zeigt: „Eine Schweizerfahne"—Im Vordergrunde derselben die Lyra und Hirtenpfeife, auf Eure schönen Alpenlieder hinweisend, mit denen Ihr unsere Ohren so oft erfreut und unsere Sehnsucht nach den fernen lieben Bergen und Thälern angefacht habt.

Doch der Hauptzweck Eurer Vereinigung ist versinnlicht in dem Bildnisse des, in der Geschichte unseres alten Vaterlandes, ewig unvergeßlichen Arnold Struthan von Winkelried, wie er, die Brust von feindlichen Speeren durchbohrt, da liegt, ein Opfer der Treue für seine Mitbürger und sein Vaterland.

Die Schrift über dem Bilde: „Sorgt für mein Weib und meine Kinder!" waren seine eigenen letzten Worte, ehe er aufopferungsvoll in den Tod ging.

„Männer des Grütli-Vereins!"—Die Bedeutung dieser Worte habt Ihr Euerm schönen Bunde zur Grundlage gegeben und schon manche lobenswerthe That Eures Gemeinsinnes beweist, daß dieselben tief in Euren Herzen Wurzel gefaßt.

Gehet also muthig weiter auf der angetretenen Bahn und das Bewußtsein des erfüllten redlichen Wollens wird Euer Lohn sein.

Nehmt die Fahne freundlich entgegen, noch ist sie rein und unbefleckt.—Ich übergebe sie Euch wie eine zärtliche Mutter die unbefleckte Tochter ihrem Bräutigam übergiebt; haltet sie theuer und in Ehren, möge sie nie befleckt werden durch Streitigkeiten und Uneinigkeiten im Innern Eures Vereines, möge sie stets der Achtung würdig bleiben, welche Euerm jungen Vereine bisher von Außen zu Theil geworden, mögen ihre Symbole Euere Führerinnen sein und bleiben für alle Zukunft.

Männer des Grütli-Vereins, seid Einig, Einig, Einig!

Der Präsident des Grütli-Vereins, Hr. J. Appert, nahm das hübsche Geschenk entgegen und erwiederte folgendermaßen:

Geehrte Frauen und Jungfrauen des Scranton Grütli-Vereins!

Mit Gefühlen des Dankes und der innigsten Freude nehme ich das schöne Geschenk im Namen des Vereines entgegen.

Die Schweizergeschichte hat viele Beispiele weiblichen Edelmuthes und Vaterlandsliebe aufzuweisen und auch Sie, meine Damen, scheinen keinen kleinen Theil dieser Eigenschaften von Ihren Vorfahrerinnen ererbt zu haben, dafür ist dieses prächtige Banner ein sprechender Zeuge.

Gleich wie Gertrude Stauffacher den Muth ihres Mannes durch begeisternde Worte zu heben wußte, wie sie ihn anfeuerte, mit gleichgesinnten Männern sich zu verbinden, um das Vaterland und mit ihm Weib und Kinder, durch zeitige Vorsorge, vor den Gefahren der Zukunft sicher zu stellen, so kommen auch Sie, meine verehrten Frauen und Jungfrauen, uns mit dieser Schenkung und Ihren ermuthigenden Worten auf's Neue anzufeuern, dem Ziele, welches sich der Grütli-Verein vorgesteckt, muthig und unverdrossen entgegen zu steuern.

Betrachtet, meine Landsleute und Freunde! das schöne Geschenk, mit seinen sinnreich gewählten Symbolen!—Seht hier das liebe weiße Kreuz im rothen Felde, wie es im Sonnenglanze hinter trüben Wolken aufsteigt, gleich der Morgensonne, welche, die Nebel einer trüben Herbstnacht verscheuchend, die Erde mit ihrem warmen Hauche aufs Neue belebt und erwärmt. So belebt, erwärmet der Anblick des Symboles unsers theuren Vaterlandes auf's Neue jede Schweizerbrust, wenn fern von der lieben Heimath das Herz sich sehnsuchtsvoll nach derselben hingezogen fühlt.—Die Art und Weise, wie der Künstler das Wappen hier angebracht, macht seinem Kunstsinne alle Ehre, denn schon gar manche trübe Wolke hat dieses Zeichen schweizerischer Freiheit verdunkelt, aber gleich dem Phönix ist es immer wieder in erneuertem Glanze emporgestiegen und wird, so Gott will, nicht untergehen, so lange die Alpen stehen und die Eis-Firnen ihre Spitzen zum Himmel erheben.—

Das ebenfalls gelungene Bild auf der entgegengesetzten Seite der Fahne brauche ich wohl keinem Schweizer zu erklären, denn welcher Sohn der Alpen wäre nicht bekannt mit der heroischen That Arnold Struthans von Winkelried, die unter den Großthaten der Geschichte aller Völker in erster Reihe glänzt und die späte Nachwelt lehrt, wie freie Männer sollen kämpfen und sterben.

(Die hier von dem Redner gegebene geschichtliche Darstellung der Schlacht von Sempach müssen wir wegen Mangel an Raum leider auslassen.)

Nun, Fahnenträger, übergebe ich das Banner Eurer Obhut.—Mögen die Fahnen der übrigen Vereine es freundlich in ihre Mitte aufnehmen und dasselbe nie ihrer Gesellschaft unwürdig finden.

Indem ich Ihnen, meine Damen, nochmals unseren herzlichsten Dank aussprechen, lebe ich der zuversichtlichsten Hoffnung, daß Ihre Anhänglichkeit und Vorliebe zu unserm vaterländischen Vereine, die Sie heute auf so erhebende Weise kund gegeben, nie erkalten möge, sondern daß Sie Ihre Männer, Väter, Brüder und Söhne aufmuntern und ermahnen in ihrem Eifer nicht zu erkalten und ihren Pflichten dem Vereine gegenüber stets eingedenkt zu sein. Dann wird derselbe ein Segen für alle seine Angehörigen, ein Tröster und Helfer in Zeiten der Noth und des Unglücks sein.

Und Ihr, werthe Freunde und Mitglieder des Liederkranzes,—im Namen des Grütli-Vereines auch Euch meinen wärmsten Dank für Euer bereitwilliges Entgegenkommen und Eure freundschaftliche Hülfe, die ihr uns zur Verschönerung unserer Fahnen-Weihe habt angedeihen lassen.—Es war vielleicht kein kleines Opfer, welches Ihr uns gebracht, es wird aber auch von unserer Seite so bald nicht vergessen werden.

Auch den übrigen eingeladenen Vereinen gebührt unser verbindlichster Dank und hoffen wir, es auch ihnen später vergelten zu können, was sie zur Hebung des heutigen Festes beigetragen haben.

Während die Fahne ihren Platz inmitten der anderen einnahm und von diesen freundschaftlich aufgenommen und begrüßt wurde, trug der Liederkranz das „Fahnenlied"

Auf, Ihr Brüder, hebt die Fahne
Mit des Liedes frohem Klang,

vor, dem das Grütli-Quartett mit der „Fahnenweihe"

Die Fahne weht, die Fahne winkt,
Herbei! herbei! Ihr Brüder!

folgte. Dillers Musikchor trug ebenfalls ein der Gelegenheit entsprechendes Musikstück vor, womit dieser Theil der Feier schloß.

Nun wurde das neue Panier einer genauen Untersuchung unterworfen. Die sinnbildliche Darstellung der Figuren 2c. findet der Leser in obigen Ansprachen und ist deren Ausführung in jeder Hinsicht meisterhaft. Herr Charles Spleiß, der jugendliche Künstler, hat gezeigt, daß er der schweren und ermüdenden Aufgabe vollkommen gewachsen war und erntete dafür auch wohlverdientes Lob.

Die Ausführung des vollen Festprogrammes im Freien störte der Regen wesentlich, doch ging es im Innern des geräumigen Central Park Hotels desto lebhafter zu, wo in der Halle die Tanzlustigen sich munter nach den Klängen des Orchesters drehten, während die Nichttänzer und die mit Sprößlingen gesegneten Familienhäupter alle Räume und das Basement ausfüllten und sich in ihrer Art vergnügten. Erst in später Stunde trennten sich die Festtheilnehmer.

Vermischtes.

— Das Begräbniß von J. H. Scranton fand am Samstag unter zahlreicher Betheiligung der hiesigen Bürger statt.

— Assessoren müssen ihre Registrirlisten bis zum 23. Juli an den Clerk der Commissioners einreichen.

— Samuel Shopland, der England einen Besuch abstattete, starb am 14. Juli zu Torquay. Er ist hier als Baumeister wohlbekannt und hat viel zur Verschönerung der Stadt gethan.

— Eine Vorstellung der Bendix'schen Gesellschaft wird am Donnerstag (heute) Abend in der Turnerhalle gegeben. Niemand sollte versäumen, diese vorzügliche Truppe zu sehen und hören.

— J. H. Burch, in Verbindung mit hiesigen Zeitungen seit Jahren wohl bekannt, wird nach Virginia übersiedeln und dort die technische Leitung eines Blattes übernehmen.

— Im August soll bekanntlich ein Comet außerordentlicher Größe mit dem von uns bewohnten Planeten zusammenstoßen. Wer daher mit reinem Gewissen ins Jenseits abfahren will, sollte vor allen Dingen mit dem Drucker abrechnen und ihn bezahlen, da wir in der letzten Nummer vor dem Welt-Untergange alle „Sünder" an den Pranger stellen werden.

— Der 9jährige Sohn des Hrn. John Linter ertrank am vorletzten Dienstag Abend in dem Susquehanna.

— Wir hören, daß Ex-Sheriff Vanleer als Candidat für Congreß aufzutreten beabsichtigt. Wenn Bornirtheit und Arroganz einen Candidaten für jenes Amt empfehlen, so ist Vanleer mehr als jeder Andere zu demselben berechtigt.

— Die am 8. Juli vorgenommene Beamtenwahl des Scranton Liederkranz hatte folgendes Resultat:

Präsident, Henry Millhouser.
Vize-Präs., F. R. Boller.
Corr. Sekretär, August Lange.
Finanz-Sekr., A. Conrad.
Schatzm., S. M. Davies.
Trustee, Richard Hunke.
Fahnenträger, Jakob Faust.
Horntträger, Peter Raß.
Archivar, Friedr. Geiger.

— Die Mitglieder des Turnvereins erwählten am 14. Juli folgenden Vorstand:

1. Sprecher, Friedr. Wagner.
2. „ F. Fahrenholt.
1. Schriftw., Wilh. Lindeman.
2. „ E. Roderte.
1. Turnwart, Louis Scheibele.
2. „ John Blatter.
Seckelwart, Wilh. Winter.
Zeugwart, Chas. Müller.
Trustee, C. Schreifer.

— C. Stabach machte am Montag den Versuch, auf einen Kohlenzug der L. u. Sueq. Bahn nahe Mill Creek zu springen, glitt aber aus und gerieth unter die Räder. Er starb, ehe er seine Heimath (Wilkesbarre) erreichte.

— Michael Tourney von Dunmore, 14 Jahre alt, erhielt von seinem Vater am Samstag eine Tracht Prügel und drohte, sich in Folge dessen zu ertränken. Sein Leichnam wurde am Dienstag in dem Mühlendamme nahe No. 6 gefunden.

— Wir machen die Leser darauf aufmerksam, daß der North American Circus und die komische Humpty Dumpty Truppe am 22. und 23. Juli (Montag und Dienstag) auf der Hyde Parker Seite Vorstellungen geben werden.

— Flori und Seppl's Sängergesellschaft, welche mehrere Wochen lang in der Germania Halle gastirte, verließ am Montag Scranton, wird eine Woche lang in Pittston auftreten und dann nach Pittsburg reisen.

Aufruf!—Alle diejenigen, welche einem deutschen Greely-Campagne-Club beizutreten wünschen, sind zu einer Versammlung im Lokale des Hrn. John Rosen auf Samstag den 20. Juli, Abends 8 Uhr, eingeladen. Jeder Gegner von Grant sollte anwesend sein;

— Der bekannte Verleger Fedr. Gerhard in New York bereitet für das Jahr 1873 einen „Pracht-Familien-Kalender" vor, welcher bereits Ende Juli erscheinen wird und in jeder Beziehung Alles, was bisher in Amerika oder in Deutschland an Kalendern erschienen ist, weit übertreffen soll.

Inhalt, treffliche Illustrationen nach Doree, Hübner und anderen, schönes Papier, vorzüglicher Druck und ein in der berühmten Hart'schen Officin in sechs Farben gedrucker, prachtvoller Umschlag werden Nichts zu wünschen übrig lassen. Eine jedem Käufer höchst willkommene Zugabe wird aber ferner noch eine in Silber gedruckte Gedenktafel für die Familie sein, welche bestimmt ist, für Jeden eine bleibende Familien-Chronik zu schaffen.

Indem wir auf diesen Pracht-Kalender schon im Voraus aufmerksam machen, damit Jeder, der sich einen Kalender anschaffen will, sich zuvor diesen ansehe, möchten wir auch besonders die Aufmerksamkeit der Herren Zeitungs- und Buchhändlern darauf hinlenken, damit sie sich sofort wegen eines Probe-Exemplars, welches gratis verabfolgt wird, an den genannten Verleger wenden können.

Deutsch-Amerikanisches Conversations-Lexicon.

Mit derselben Pünktlichkeit, mit welcher bisher die Lieferungen des von Professor A. J. Schem herausgegebenen, im Commissions-Verlag von E. Steiger erscheinenden Deutsch-amerikanischen Conversations-Lexicons auf unserem Büchertisch erschienen, stellt sich jetzt daselbst auch das 62te Heft dieses in der allgemeinen Gunst sich mehr und mehr befestigenden Werkes ein. Aber nicht nur um der Pünktlichkeit seines Erscheinens halber verdient dasselbe das nämliche Lob wie seine Vorgänger, auch in Betreff der Gründlichkeit und anziehenden Form der einzelnen Artikel hat es gerechten Anspruch darauf. Es enthält von größeren Arbeiten außer den letzten Seiten des in der 61sten Nummer begonnenen Artikels über Maryland eine 15 Seiten umfassende in jeder Beziehung gediegene Arbeit über Massachusetts, ferner einen meisterhaft geschriebenen Artikel über Materialismus, die Biographien der amerikanischen Generale Meagher, Meade, McClellan und McPherson, des Erzbischofs von New York McCloskey, des um die Messungen des Meeres so hochverdienten Marine Ingenieurs Maury, sowie Mittheilungen über die zu besonderer Bedeutung gelangten Mitglieder der Familie Mason. Die Artikel Maschinen, Mechanik, Mathematik und Medicin enthalten Alles, was in die von ihnen bezeichnete Rubrik schlägt. In gedrängter Uebersicht resumirt die Arbeit über Maximilian das Leben dieses auch für die Ver. Staaten so wichtig gewordenen europäischen Fürsten, während die Artikel über Mazzini, Mazarin, Medici und die mehrere Seiten umfassende Arbeit über Mecklenburg andere interessante europäische Stoffe ebenso eingehend, wie in gefälliger Form behandeln.

Deutscher Veteranen-Verein.

Alle deutschen Soldaten, die im letzten amerikanischen Kriege gedient haben, sind freundlichst eingeladen, am

Montag, den 22. Juli 1872,

Abends 8 Uhr, sich im „Eagle Hotel" des Hrn. Fritz Teufel an Penn Avenue einzufinden, zur Gründung eines deutschen Postens der G. A. R., unter dem Namen: „Der deutsche Veteranen-Verein von Scranton."

Wichtige Geschäfte und Wahl der Beamten. Im Namen der Unterzeichneten:

Mayer, Ulmer, Teufel, Schneider, Müller, Johann Janes, Sulliting, Gab. Frank Carly, John George Hartmann, Andrew Zepf, Leopold Schimpff, Peter Gaffer, Andrew Waadler, Gustav Färber, John Hauser, George Braun, Hermann Borburger, W. Locher, Fred. Peck, Michael Lutz, Fritz Burgh, A. A. J. Burschel, Chas. Richter, Geo. Faber, Fritz Faber, —— Faber, Geo. Schultz.

J. S. Fuhrmann, Präs. p. t.
Dr. H. Hirschfield, Sekretär p. t.

— Das große Musikfest in Boston hat mit einem Deficit von $150,000 geendet.

Mütter und Ammen!—Eure Aufmerksamkeit wird auf Dr. Allen's „Castin" gelenkt, zu gebrauchen an Stelle von „Castor Oil"; es schmeckt so angenehm wie Honig, wird von Aerzten als eine sehr wünschenswerthe Familienmedizin für Erwachsene und für verschriebene Kinderkrankheiten empfohlen, besonders für Keuchhusten, Zahnen, Scharlachfieber, Rötheln, Magenbeschwerden, Diarhöe; es verursacht keine Bauchgrimmen und ist als ein Würmervertilger unübertrefflich. Zum Verkauf bei H. F. Lobeck und den Apothekern überhaupt, zu 35 Cents per Flasche. 1w

— Die Abführungsmittel, welche die verschiedenen ärztlichen Gesellschaften des Staates gebrauchen und empfehlen, werden jetzt zusammengesetzt und verkauft als „Parson's Purgie Pillen."

— Wir entnehmen das Folgende einem Wechselblatte, welches, wenn wahr, sehr wichtig ist: Lang anhaltendes Abführen und alle ähnlichen Krankheiten, welche in dieser Jahreszeit gewöhnlich sind, können durch den innerlichen Gebrauch von „Johnson's Anodyne Liniment" kurirt werden. Wir wissen, wovon wir sprechen.

Vom Atlantischen bis zum Stillen Ocean ist der Ruf verbreitet von den berühmten Stiefeln und Schuhen mit Silver Tips. Sie dauern doppelt so lange als Schuhe ohne Tips. Fraget bei euern Schuhhändlern danach und seid versichert daß ihr die Hälfte Eurer jährlichen Schuhrechnung erspart. juli

Verloren.—Der Name jener Person, welche nicht Cable Screw Wire Stiefel und Schuhe tragen wollte. Wer diese Person auffindet wird liberal belohnt werden, wenn er selbst ein Paar kauft und probirt. juli

— Man glaubt, daß mindestens fünf Hundert Personen bei dem Chicago Feuer ihr Leben verloren. Ein anderer in dem Verzeichniß von schrecklichen Unfällen.—Kann irgend ein verständiger Mann, von dem eine Familie abhängt, auch nur einen Tag ohne Lebens-Versicherung sein? Wir lenken Eure Aufmerksamkeit auf die Gebühren-Tabelle der „Continental Lebens-Versicherungs-Compagnie von Hartford" an einer anderen Stelle. Dies ist eine zuverlässige, vorsichtige Gesellschaft, in der zu versichern wir allen Lesern anempfehlen. 12o71

Krankheiten im Hochsommer.

Die heißen Sonnenstrahlen, welche die Ernten zur Reife bringen, erzeugen viele schlimme Krankheiten. Wenn die Leber überhaupt für Unregelmäßigkeiten prä-disponirt ist, so ist jetzt die Zeit, in welcher Gallenanfällen vorgebeugt werden mag. Auch ein kranker Magen ist in den Sommermonaten am schwächsten, und der Verlust an Lebenskraft, welche bei übermäßem Schwitzen aus den Poren rinnt, ist so groß, daß ein heilsames Stärkungsmittel, welches auch die Eigenschaften eines aufgelösten Reizmittels und milden Aufheiterungsmittels in sich vereinigt, in vielen Fällen zur Gesundheit nöthig ist und unter keinen Umständen von den Kränklichen und Schwächlichen unbenutzt gelassen werden sollte. Von allen Medizinen, welche solche Erfrischung, Unterstützung und Kräftigung des Körpers zum Zwecke haben, ist keine, welche sich mit Hostetter's Magenbitterem vergleichen läßt. Es ist in der Waage der Erfahrung gewogen und vollwichtig befunden worden; es ist von Anfang an als ein großes medizinisches Heilmittel, nicht als ein Getränk empfohlen worden, und trotz der interessirten Concurrenz von unzähligen Seiten steht es nach zwanzigjähriger Prüfung an der Spitze aller Patentmedizinen, welche die Verhütung und Heilung aller gewöhnlichen Leiden des Magens, der Leber, der Eingeweide und der Nerven zum Zwecke haben. In den ungesunden Bezirken an den Ufern der großen Ströme des Südens und Westens gilt Hostetter's Bitteres als die Normal-Medizin für jederlei Art Wechselfieber. Die Bewohner solcher Bezirke setzen in diese Mischung das unbedingte Vertrauen, ein Vertrauen, das mit jedem Jahr durch die Ergebnisse ihrer Wirkungen wächst.

Da sogenannte Bittere von der schändlichsten Art auf allen Seiten wie Pilze emporkommen, so wird das Publikum hiermit gegen solche Schnapp-schenkbetrügereien gewarnt. Man verlange Hostetter's Bitteres, sehe nach dem Etikett ob es richtig ist, und erinnere sich daran, daß das echte Bittere nicht in Fässern, sondern nur in Flaschen verkauft wird. VII.

Auszehrung!—Der hohle, herzbrechende Husten, geschwächte Lungen, starker Auswurf, der schwächende Nachtschweiß, und alle andere Symptome dieser schrecklichen Krankheit werden gelindert durch den Gebrauch von Briggs' Hals- und Lungen-Heiler, das beste Heilmittel,